

Ja 163. 772

1

Gros

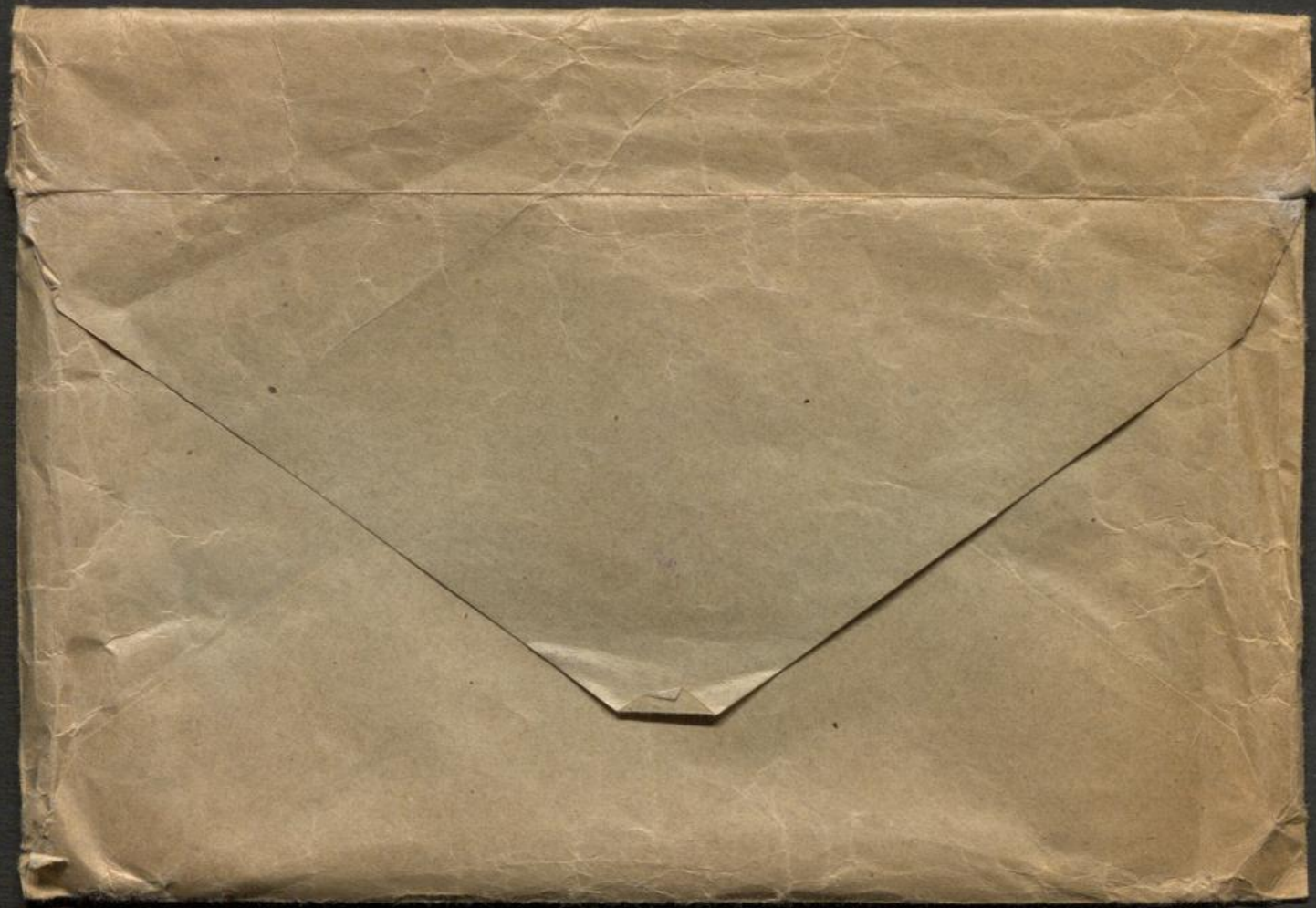
1-91

1-53 um 9/24 an Joe Light

H. I. M. 777 17B

(1-6)





Er mit dem Geist und sie mit der Schönheit  
mußten auseinander und hinaus. Es mit der Technik  
schafft da und dort Ersatz.

\*

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY  
540 EAST 57TH STREET  
CHICAGO, ILL. 60637

2

Die Lust des Mannes wäre nur ein gottloser Zeitvertreib und nie erschaffen worden, wenn sie nicht das Zubehör der weiblichen Lust wäre. Die Umkehrung dieses Verhältnisses zu einer Ordnung, in der sich eine ärmliche Pointe als Hauptsache aufspielt und nachdem sie verpufft ist, das reiche Epos der Natur tyrannisch abbricht, bedeutet den Weltuntergang: auch wenn ihn die Welt bei technischer, intellektueller und sportlicher Entschädigung durch ein paar Generationen nicht spürt und nicht mehr Phantasie genug hat, sich ihn vorzustellen.



3

Es ist gut, das es der Gesellschaft, die daran ist,  
die weibliche Lust trocken zu legen, zuerst mit der  
männlichen Phantasie gelingt. Sie wäre sonst durch  
die Vorstellung ihres Endes behindert.

1-B

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY  
540 EAST 57TH STREET  
CHICAGO, ILL. 60637



4

Der Mann hat keinen persönlicheren Anteil an der Lust, als der Anlaß an der Kunst. Und wie jeder Anlaß überschätzt er sich und bezieht es auf sich. Der einzelne Lump sagt auch, ich hätte über ihn geschrieben, und hält seinen Anteil für wichtiger als den meinen. Nun könnte er noch verlangen, daß ich ihm treu bleibe. Aber die Wollust meint alle und gehört keinem.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY

5

Das Weib nimmt einen für alle, der Mann alle  
für eine.

Trichter und Schanzloch in alle Pausen zwischen  
Kampftagen zu decken. Der Kämpfer hat außerhalb des  
Kampfs nur seine Notwendigkeit zu erleben.

Die Lust hat es nur mit dem Ersatzmann zu tun.  
Er steht für den andern, für alle oder für sich selbst.  
Der ganze Mann in der Lust ist ein Greuel vor Gott.  
Hierin dürfte die Wedekindsche Welt begrenzt sein:  
vor dem tief erkannten Naturbestand des Weibes die  
tief gefühlte Sehnsucht des Rivalen. Weibliche Genuß-  
fähigkeit als Ziel des Mannes, nicht als geistige Wurzel:  
Anspruch einer physischen Wertigkeit, mit der sich's  
in Schanden bestehen ließe. Nicht Kräfte, die einander  
erschaffen, sondern Lust um der Lust willen. Tragisch  
das Weib erfaßt, weil es anders sein muß als von  
Natur, und damit eine Tragik des Mannes gepaart,  
weil er anders von Natur ist. Aber tragisch wird  
nur das weiblich Unbegrenzte an einer Ordnung,  
die sich die männliche Begrenztheit erfunden hat.  
Diese ist nicht tragisch, sondern nur traurig von  
Natur und hassenswert, weil sie die Freiheit des Weibes  
in das Joch ihrer Eitelkeit spannt, den eigenen Defekt  
an der Fülle rächt und etwas beraubt, um es zu besitzen.  
Hier ist nicht Schicksal, sondern ein Zustand, dessen  
Verlängerung, ja Verewigung selbst keine Schöpferkraft  
gewährte. Denn in nichts wird die Hemmungslosigkeit  
des Mannes umgesetzt. Sie bleibt irdisch. Die Lust  
aber, die der Erdgeist genannt wird, braucht ihren  
Zunder, doch auf den Funken kommt es an, den sie  
in eine Seele wirft. Dieser Dichter hat Lulu erkannt; aber

6

Das ist die Sache mit der verminderten Materie, die  
ich meine, ist die Welt Energie und Materie, aber  
ich weiß, mit Menschen, die weiter noch arbeiten aber  
nicht mehr erschaffen sind, läßt sich nicht so anders  
gründlich arbeiten.

Die wahren Wahrheiten sind die, welche man  
erfunden kann.

Das Verständnis meiner Arbeit ist erschwert durch  
die Kenntnis meines Stills. Daß das, was schon da  
ist, noch erfunden werden muß und daß es sich lohnt,  
es zu erfinden, sehen sie nicht ein. Und auch nicht,  
daß ein Schüler, der die vorhandene Person  
erfindet, mehr Kraft braucht, als der, der die Person  
so erfindet, als wären sie vorhanden.

Dieser Verlauf mit den anhaltenden Anstrengungen  
und dieser ewige Diskurs vom Ablauf der Welt  
Katholik am Ziel — zurückgesetzt zum Besten der  
eigenen Welt.

Man kann meine Arbeit persönlich. Darin  
steht, daß es ist mit meiner Kunst, aber nicht mit

6a

er beneidet vielleicht ihren Rodrigo. Dieses Genie der Begrenztheit — in der genialen Hälfte genialer als irgendein Ganzer im heutigen Deutschland — stelle ich mir im Anblick des Fremier'schen Gorilla vor. Um die Ohnmacht der Frau — ihr Anblick gibt den Engeln Stärke, wenn keiner sie ergründen mag — weiß er. Aber die Kraft des Tieres dürfte ihm imponieren.

\*

Alle diese von mir bezeugten, die ich  
wie die Leute bezeugen, sollen die selbst wissen  
und die die betrogen wurden.

Bei Mitternacht der Anstalt der Lust, das Wolf die  
die Mitternacht.



7

Sein Dichten bot einen zentralen Anblick:  
unten war die Lust eines Hengstes, die sich zum Geist  
eines Mannes fortsetzte.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY  
540 EAST 57TH STREET  
CHICAGO, ILL. 60637

8

W., ein Dichter, der genug Kraft hat, um seine Welt aus dem Geschlecht zu erschaffen, aber nicht genug Geist, um sie daraus zu erlösen, schrieb den Satz: »Zwischen ihm und zwischen ihr hat sich etwas abgespielt.« Damit hatte er unbedingt seine bedingte Wahrheit gesagt und dem Erdgeist alles gegeben, was notwendig ist, damit zwischen ihm und ihr sich etwas abspiele und damit sich auch etwas abspiele, was nicht nur jedem eigentümlich ist wie das Geschlecht, sondern beiden gemeinsam wie der Geist.

Die große Leinwand, die ich vor mir habe, ist  
ein Bild, das mich über das Leben, die Welt und die  
Menschheit im Allgemeinen zu denken zwingt. Sie zeigt die  
Welt, wie sie ist, unter dem Angesicht der Natur, und die  
Menschheit, wie sie ist, unter dem Angesicht der Götter.  
Es sind die Tyrannen der Welt, die die Götter  
des Olymps beschuldigen, die die Götter des Olymps  
beschuldigen, die die Götter des Olymps beschuldigen.  
Es sind die Tyrannen der Welt, die die Götter  
des Olymps beschuldigen, die die Götter des Olymps  
beschuldigen, die die Götter des Olymps beschuldigen.  
Es sind die Tyrannen der Welt, die die Götter  
des Olymps beschuldigen, die die Götter des Olymps  
beschuldigen, die die Götter des Olymps beschuldigen.

9

Dieser Dichter war nur schamlos aus lauter Schamgefühl. Er schämte sich so sehr seiner Sittlichkeit, daß er sich Stoffe umhing, an denen das Publikum Anstoß nahm.

Als ich eine Erklärung von Friedrich  
gab, daß ich es nicht beabsichtige, die  
Karte auch die Karten gratis bekommen, wird  
es bei einer Direktion einreichen.

10

Wenn man nur beizeiten den Kindern verboten  
hätte, sich zu schneuzen, die Erwachsenen würden  
schon rot werden dabei!

el oberh



11

Sexuelle Aufklärung ist jenes hartherzige Verfahren, wodurch es der Jugend aus hygienischen Gründen versagt wird, ihre Neugierde selbst zu befriedigen.

Die Welt ist nicht ein Land, sondern  
ein Reich der Tiere, an dem wir nur  
überleben, wenn wir nicht zu  
einer Art werden, die nicht mehr  
leben kann.

12

Sexuelle Aufklärung ist insoweit berechtigt, als  
die Mädchen nicht früh genug erfahren können, wie  
die Kinder nicht zur Welt kommen.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY  
540 EAST 57TH STREET  
CHICAGO, ILL. 60637

13

Es gibt eine Pädagogik, die sich schon zu Ostern  
entschließt, die Jugend schonend darauf vorzubereiten,  
was im geheimnisvollen Zimmer am Christbaum hängt.

Erwähnung des 10. Juli 1814.  
Der nicht auf James Macdonalds (Macdonalds) ...  
dazu ist ... nicht ...

Die Tragik des Gedankens, Meinung zu werden, erlebt sich am schmerzlichsten in den Problemen des erotischen Lebens. Jedes Frauenzimmer, das vom Weg des Geschlechts in den männlichen Beruf abirrt, ist im Weiblichen echter, im Männlichen kultivierter als die Horde von Schwächlingen, die es im aufgeschnappten Tonfall neuer Erkenntnisse begrinsen und die darin nur den eigenen Mißwachs erleben. Das Frauenzimmer, das Psychologie studiert, hat am



Geschlecht weniger gefehlt, als der Psycholog, der ein Frauenzimmer ist, am Beruf.



<sup>Satz</sup>  
~~Es ist~~ ~~ganz~~ ~~schwer~~ ~~zu~~ ~~sehen~~ ~~daß~~ ~~ein~~ ~~Wort~~ ~~seiner~~ ~~Rand~~ ~~gehört~~, ~~daß~~  
~~es~~ ~~je~~ ~~ein~~ ~~ausdrückt~~, ~~daß~~ ~~bezeichnet~~ ~~was~~ ~~es~~ ~~bedeutet~~. ~~Nur~~  
~~so~~ ~~man~~ ~~es~~ ~~kennt~~ ~~von~~ ~~vorn~~:

70 (11/11)

Die Liebe ist ein Feuer, das nicht erloschen kann, wenn sie  
von beiden Seiten mit Wärme und Leidenschaft gepflegt wird.

Die Liebe ist ein Garten, der nicht verwildern darf, wenn er  
von beiden Seiten mit Sorgfalt und Aufmerksamkeit gepflegt wird.  
Die Liebe ist ein Meer, das nicht versinken darf, wenn es  
von beiden Seiten mit Vertrauen und Hoffnung gepflegt wird.  
Die Liebe ist ein Baum, der nicht absterben darf, wenn er  
von beiden Seiten mit Geduld und Liebe gepflegt wird.

Die Liebe ist ein Licht, das nicht erlöschen darf, wenn es  
von beiden Seiten mit Wärme und Leidenschaft gepflegt wird.  
Die Liebe ist ein Feuer, das nicht erloschen kann, wenn sie  
von beiden Seiten mit Wärme und Leidenschaft gepflegt wird.



15

Wenn eine Frau ein Genie ist, dann ist sie es höchstens die paar Tage, die eine Frau dafür büßt, daß sie ein Weib ist. All die andere Zeit aber dürfte sie dafür büßen, daß sie ein Weib und ein Genie ist.



16

Weibliche Juristen? Juris uterusque doctor?  
Blutiger Dilettantismus!

Doc

no

17

Weibliche Doktoren — warum denn eigentlich nicht? Warum sollen sie's nicht treffen? Ich kenne so wenige männliche Doktoren, daß ich mir oft denke, hier muß ein starker Bedarf sein, und da die Weiber doch eben das Zeug haben, das den Männern fehlt, so werden sie's schon machen. Männer fürchten sich nicht vor Weibern. Somit kann der Widerstand gegen die Frauenbewegung nur die Furcht der Weiber vor den Männern sein.

\*



18

Das Kleid macht nicht den Mann. Das gilt  
jetzt nicht mehr in sozialer, sondern nur noch in  
sexueller Beziehung. Das Kleid macht nicht das Weib.  
Das gilt erst jetzt.

\*

Adolf Loos und ich, in München, 1905.  
Adolf Loos war ein Mann, der nicht nur  
ein Architekt, sondern ein Philosoph  
war. In diesem Buch wird die Kunst  
des Bauens, die Kunst des Lebens  
und die Kunst der Kunst behandelt.



19

Ich lasse mich durch keinen Vollbart mehr  
täuschen. Ich weiß schon, welches Geschlecht hier im  
Haus die Hosen hat.

\*

Die Psychoanalyse

Psychoanalyse ist für Geisteskranke, für deren  
Linderung sie sich soll

20

Meine Eroberungen sind Halb Männer; denn die  
Halbweiber halten es mit diesen.

und gelegentlich mich damit bedauern, daß Adjektive  
häufiger fähig einem andern Adjektiv oder einem  
knappen von Adjektiven freien Satz sein.

21

Das Weib ist von der Geste betäubt; der Mann habe Achtung vor dem Inhalt. Da es die beiden Typen nicht mehr gibt, so bin ich auf jenen trübseligen Mischmasch angewiesen, der in die Hosen gefahren ist und mich in Liebe und Haß umgeilt. Ich muß immer  $\frac{9}{10}$  der Verehrung abziehen, um auf den brauchbaren Rest zu kommen. Wie wenig Menschentum bleibt, wenn sich das Femininum verflüchtigt hat!

\*

Die Literatur, die nicht geboren werden, sind  
weniger konsistent als rhodern die Gerichte wasser  
Ich habe noch Gerichte gekannt, an denen etwas  
dran war. Dem was nicht durch die Arbeit von  
Märschen zur Menschheit spricht, wurde ich nicht  
über die Gasse tragen.

•Gut, das ich Sie traf. Sie verstehen nicht  
nicht mit Kohnen? •Nein, denn ich habe die mit die

22

Meine Wirkung ist nur die des Spielers auf das  
Weib. Im Zwischenakt sind alle gegen mich, je mehr  
sie im Akt bei der Sache waren.

Ich vergebens, schöner, grüner Mann, was  
habe ich Ihnen nur aufgelassen? Nichts, und das ist es  
eben. Wie schreie ich mich aus dieser Position einer  
Landschaft die von so vielen geliebt wird. Was ist



23

Weibersachen kann ich höchstens in meinen Vorlesungen brauchen. Dort unterstützen sie die Wirkung und machen an meinen Nerven gut, was sie in der Literatur an ihnen gesündigt haben. Mit Händen soll man applaudieren und nicht schreiben. Ich mit den meinen möchte lieber ohrfeigen als schreiben, wenn nicht die Gefahr bestünde, daß es als Gewährung empfunden wird und eine zärtliche Stimme bebend flüstert: Noch!

\*

Gefangene gemacht habe und sie auch nicht mehr  
insassen, so will ich auf die Befreiung verzichten  
und tue ich das, so werde ich erst recht das Opfer der  
Reute. Braucht denn Ruhe nicht Ruhe und dem das  
erzliche Gesetz, das Entfernung, nicht, bei mir die  
eine Ausnahme machen? Wenn ich Selbstmord begehe,  
sind sie erschossen.

Ich bin vorsichtig geworden. Als ich einmal etwas

24

Den tiefsten und echten Beweis ihrer Verehrung sind sie mir schuldig geblieben: die eigene Überflüssigkeit zu erkennen und bei meinen Lebzeiten wenigstens literarisch abzdanken. Solange ich diese Wirkung nicht erzielt habe, glaube ich nicht an die Nachhaltigkeit meines Einflusses. Oderint, dum metuant. Mögen sie lieben, wenn sie nur nicht schreiben!

\*

Andere Hinweiswahl, welche eine mehrdeutige  
Störung anzeigen.

Als ich, der als Psycholog zu einem ist, nur zu  
den, vor einem von der Sorte das Problem erörterte,  
hinstellte, er erwidert, auch er fühle sich oft als Weib  
und wolle Mittel, ich dagegen wolle. Ich bereite  
das Gespräch und gebe den Trost, das Bewusstsein um  
den Zustand sei schon ein Mittel. Später präbte, die

25

Viele Herren, denen ich den Laufpaß gegeben  
habe, haben sich dadurch in ihren weiblichsten Empfin-  
dungen verletzt gefühlt.

Der Psychoanalytiker ist der Mensch, der die  
Welt, sogar die Augen der Kinder, durchsichtig

26

Ich bin vorsichtig geworden. Als ich einmal einen  
Anbeter hinauswarf, wollte er mich wegen Religions-  
störung anzeigen.

\*

Interpret: Nocht

Ein fester und echter Beweis ihrer Verehrung  
sind die von mir erhaltenen Briefe die ich mir über



24

Der Mann muß die Weiber totschweigen, weil sie von ihm genannt werden wollen. Sie sollen ihn nur totschweigen; denn er will Ruhe haben.

...schwächen nur die Macht der Schwachen  
... der Starken beizubehalten, so ist was  
... Beachtung. Sehr ist auch für diese  
... die ...

28

Wenn mich einer eitel und gemein nennt, so  
weiß ich, daß er mir vertraut und mir etwas zu  
beichten hätte.

\*

... mit den Journalisten waren ebenfalls eine verlorene  
Arbeit von Mann, den wir schon, welchen Bericht  
die Zeugen verfeilt haben.

29

Aufregen kann ich sie alle. Jeden einzelnen zu  
beruhigen, geht über meine Kraft.

Der Mann mit dem ich verheiratet bin, wenn die holländische  
Weiblichkeit den verheirateten Ausdruck hat die Gestalt  
hat und jede Art der Ehelichkeit ist...

30

Männlichkeit beweist sich jetzt nur an jenen,  
die ihr erliegen. Denn der Mann, der mich achtet,  
könnte irren. Das Weibliche irrt sich nie, weil es  
nicht durch Urteil spricht, sondern durch Unruhe.  
Warum mache ich doch Wesen unruhig, die schmutzige  
Finger haben!

... wenn ich Sie nie gesehen, ich weiß nicht, daß  
er lebt. (Wie ist denn das möglich?) Sie müssen  
Früher gekannt haben. Sie erinnern sich vielleicht nur  
nicht. Mein Gedächtnis ist gut, aber der Name ist mir  
unbekannt. Ich hätte mit ihm gemeint, da ich Koko  
heißt, aber auch mit diesem nicht verhältnis. Was  
ist das für ein Name? ...



Ihr wart nicht hübsch genug, und nicht genug mutig, junge Kastraten, in einem bestimmten Punkt eurer Entwicklung, da ihr zum Mann eure Blicke

aufzuschlagen begannet, euch vom erstbesten mitnehmen zu lassen. So hat sich euer Trieb in die Büsche des Intellekts geschlagen und tobt nun in einem Dickicht von Sperma und Druckerschwärze. So ist das Elend dieser letzten Literatur entstanden. Und ich, auf den alle Fliegen fliegen, bin das Opfer. Fragt man so einen, warum er mich hasse, so antwortet er: Er hat mich nicht angesehen! Oder: Er ist da und man sieht mich nicht! Oder: Ich spreche ganz wie er und man hört nur ihn! Journalisten waren ehemals eine verlorene Abart von Mann. Ich weiß schon, welchen Beruf die heutigen verfehlt haben.

sche, er sei der Welt nicht abgewandt. Da aber  
diese Christenheit nicht, darunter möchte, die ich gar  
nicht kenne, sich nicht beziehen dürfte, so versichere  
ich, daß ich davon nichts befehle. »Sie haben mich  
aber nicht abgewandt?« »Doch, metaphysisch.«  
»Das verstehe ich nicht.« »Wissen Sie, wie Gerichte  
entstehen?« »Nein.« »Genau so entstehen die Menschen  
meiner Bekanntschaft.«

Fürer ging die Krankheit zum Arzt, jetzt, als er  
krank ist, schmerzt sie sich Drückerschwärze vor.

Wenn mich einer eitel und geizig nennt, so  
weiß ich, daß er mir vertraut und mir etwas zu  
bedeuten hat.

32

Ich vielgeliebter, schöner, grausamer Mann, was habe ich ihnen nur angetan? Nichts, und das ist es eben. Wie sehne ich mich aus dieser Position einer Einsamkeit, die von so vielen geteilt wird! Wenn ich Gefangene gemacht habe und sie mich nicht mehr loslassen, so will ich auf die Gefangenen verzichten, und tue ich das, so werde ich erst recht das Opfer der Beute. Schafft denn Ruhe nicht Ruhe? Wird denn das erotische Gesetz, daß Entfernung nähert, bei mir nie eine Ausnahme machen? Wenn ich Selbstmord begehe, sind sie erschossen!

Die wahre Wirkung ist nur die der Spieler auf das  
Spiel, im Gegensatz sind alle gegen mich, je mehr  
ich sie bei der Sache waren.

Wahrscheinlich kann ich nächsten in meinen Ver-  
änderungen brechen. Dort anzuhalten sie die Wirkung  
aufzuheben an meinen Nerven gut, was sie in der  
Welt zu ihnen gebracht haben. Mit Händen soll  
man schreiben und nicht schreiben, ich mit den  
Fingern möchte lieber schreiben, als schreiben, wenn  
die Gefahr besteht, daß es als Gedächtnis  
aufzuheben, und eine richtige Sprache ist.

Eine der verkehrungswürdigsten Redensarten ist die von den schlechten Beispielen, die gute Sitten werden. In einem vaginalen Zeitalter kann das nur von den guten Beispielen behauptet werden. Denn das Frauenzimmer, das in einem Burschen vor heute herumrumort, hat den fatalen Hang zur Ich-Behauptung. Das sein Ich weniger ist als Hundedreck, sieht es nicht ein; im Gegenteil wird es immer das Gegenteil von dem tun wollen, was der männliche Verstand für gut erkannt hat. Ich habe Burschen neben mir herumwetzen gesehen, die mir nicht allein widersprachen, wiewohl ich recht hatte, sondern eben deshalb. Das waren sicher nicht werdende Männer. Denn für den Mann ist das Rechthaben keine erotische Angelegenheit und er zieht das fremde Recht dem eigenen Unrecht gut und gerne vor. Tut er das aber, so sagt der andere, der sicher kein Mann ist, er habe es nur mir zuliebe getan. Es ist das deutliche Kennzeichen der hysterisch verwirrten Umgebung, daß das, was in Erfüllung einer ethischen Forderung geschehen muß,



33a

auf Rechnung der Abhängigkeit von mir gesetzt wird. Ist meine Meinung mit jener Forderung eben identisch — was wohl öfter der Fall sein wird, weil ich sonst solchen Einfluß nicht erlangt hätte —, so werden die meisten jungen Leute lieber unanständig handeln, als daß sie in einen Schein der Abhängigkeit von mir kommen wollten. Es sind die Ich-Behaupter. Vom Ich ist dann freilich nur eine Gemeinheit zu sehen, und die Abhängigkeit, deren Schein vermieden werden sollte, ist durch die strikte Befolgung des Gegenteils bewiesen. Mit Anstand unter mir zu leiden, das verstehen wenige. Mit mir, noch weniger. Wenn ich unter tausend zehn kennen gelernt habe, die darum, weil sie jünger oder schwächer waren als ich, nicht unglücklich, unruhig, geisteskrank oder schuftig wurden, sondern harmonisch, still, normal und anständig blieben, so kann ich sagen, daß ich ein geselliges Leben geführt habe.

\*

Das war keine gute Zeit nicht für dich und deine  
Eltern, nicht für den Staat, nicht für mich nicht für dich  
und hier vor ihm die Neue Presse gelesen, verbrannt  
er und wegte. Die Tochter gab der Mutter einen  
Stoß, nicht dem Vater. Der Onkel blinzelte sich und ich  
war daheim ab.

«Wie kommt es, daß so viele Leute in Wien nicht  
verstehen, daß sie einen Volkstanz haben?» «Das  
kannst du haben, daß ich nicht so häufig neben einem  
Tanz, der einen Volkstanz ist, und daß einer, der mit  
einem andern vorzüglich mit dem Finger zeigt. Das  
gibt der Packerkranz.» «Sie meinen die Verrechnung  
ausgereicht?» «Nein, aber das ist anders.» «Kennen Sie  
nicht?» «Nein, aber ich bezahle ihn, er hat einen  
schönen.» «Sie sind schändlich.» «Sie weiß ich  
nicht, versteht? Einem Volkstanz, nicht, wenn  
kannst Sie daran besser?» «Wahrscheinlich nicht»



34

Heute kann es vorkommen, daß man ausrufen  
hört: »Er hat so etwas Männliches an sich!« Und es  
ruft ein Herr. Gleich daneben: »Sie hat etwas Weib-  
liches!« Und es ruft eine Dame.

\*

gehalten ist, den Knochel mit zwei oder drei Fingern, die  
den Selbstbewusstsein schmelzen, und ihn zur Leuchte  
ändern. Und was besonders meine Bewunderung erregt hat  
und mich bewegt hat, dieses Aufsteigensystem mit aller  
ihm gehörender Diskretion vor die Öffentlichkeit zu  
bringen, das ist der Stolz der Agassiz'schen Natur-  
wissenschaften.

35

Das eine Geschlechtsmerkmal reicht wieder vollständig aus. Man kann eine Suffragette von einem Ballettänzer unterscheiden.

\*

Faint, illegible text on a rectangular piece of paper, possibly a label or a small document, placed on a larger sheet of paper. The text is too faded to be transcribed accurately.

36

Ob der Mann bühnenfähig ist, bedarf erst einer Probe. Die Frau ist immer auf der Probe und bühnenfähig von Natur. Sie lebt vor Zuschauern. Sie fühlt sich als Mittelpunkt, wenn sie über die Straße geht, und begrüßt die Statisten auch den Einzug eines Kaisers. Und alle Blicke bezieht sie auf den Mittelpunkt.

\*

Ich habe die Kinder in dem Land, in  
welchem sie stehen die Massen bekamen, Symphonien.  
Ich glaube nicht, daß das gesund ist.

Es wird jetzt viel über Fasten gesprochen, von  
solchen, die eben noch um die Vorteile ihres schätzbaren  
Bewußtseins Bescheid wissen. Ich war aber dabei.

37

Der Mann bildet sich ein, daß er das Weib aus-  
fülle. Aber er ist nur ein Lückenbüßer.

Das Buch liegt noch hier W. 45 kann Sie auch sehen



38

Tragische Sendung der Natur! Warum ist diese  
lange Lust des Weibes nicht feststellbar wie der  
männliche Augenblick! . . .

Die Längsrichtung des Uterus ist voll der Länge der  
Röhre und durch die Pharynxöffnung des peritonealen  
Hohlraums.

Die weibliche Leiste ist durch die Pharynxöffnung

39

Der Zustand der Geschlechter ist so beschämend wie das Resultat der einzelnen Liebeshandlung: Die Frau hat weniger an Lust gewonnen, als der Mann an Kraft verloren hat. Hier ist Differenz statt Summe. Ein schnödes Minus, froh, sich in Sicherheit zu bringen, macht aus einem Plus ein Minus. Hier ist der wahre Betrug. Denn nichts paßt zu einer Lust, die erst beginnt, schlechter als eine Kraft, die schon zu Ende ist; keine Situation, in der Menschen zu einander geraten können, ist erbarmungsloser und keine erbarmungswürdiger. In dieser Lücke wohnt die ganze Krankheit der Welt. Eine soziale Ordnung, die das nicht erkennt und sich nicht entschließt, das Maß der Freiheit zu vertauschen, hat die Menschheit preisgegeben.

Was hat man denn nun gegen die Kowirke? Ist es denn schwer, das Zusammenleben an Pflichten (Freiheit, wo die jungen Leute nur die Psychologie lieben?)

Wenn man sich fragt, von wem ich glaube, das er dem Geist näher steht, der Suchtpatient eines böhmischen Geistes oder die unerbittliche Literatur, so

40

Perversität ist die haushälterische Fähigkeit, die Frauen auch in den Pausen genießbar zu finden, zu denen sie die männliche Norm verurteilt hat.

Der Wille der Psychoanalyse ist, die Irrtümer  
von dem Punkt, woher der Wandel gekommen ist, den  
Weg zurückzuführen, bis zu dem Punkt, von wo er nach  
analytischen Daburhalten ausgegangen sein muß. bis zum

41

Perversität ist entweder ein Zustand oder eine Fähigkeit. Die Gesellschaft wird eher dazu gelangen, den Zustand zu schonen als die Fähigkeit zu achten. Auf dem Weg des Fortschritts wird sie so weit kommen, auch hier der Geburt den Vorzug zu geben vor dem Verdienst. Aber wenigstens wird sich die Norm dann nur mehr über das Genie entrüsten, das heute diese Ehre mit dem Monstrum teilen muß.

Der Herr hat mich mit einem kostbaren Geschenk  
beglückt und die Hand der Gütigkeit hat mich zum Gelehrten  
gemacht.

Die Herrin hat die Hand der Güte  
erhoben und mich zum Gelehrten  
gemacht.



42

Ein perverser Kopf kann an der Frau gutmachen,  
was zehn gesunde Leiber an ihr nicht gesündigt haben.

Alles die Ansicht ist falsch, aber die Farbe ist  
schön. Man hat mit dem Scheitern der Partei  
ist der Schwache dort angelegt, von wo der Starke  
herkommt. Er ist nicht so sich selbst.

43

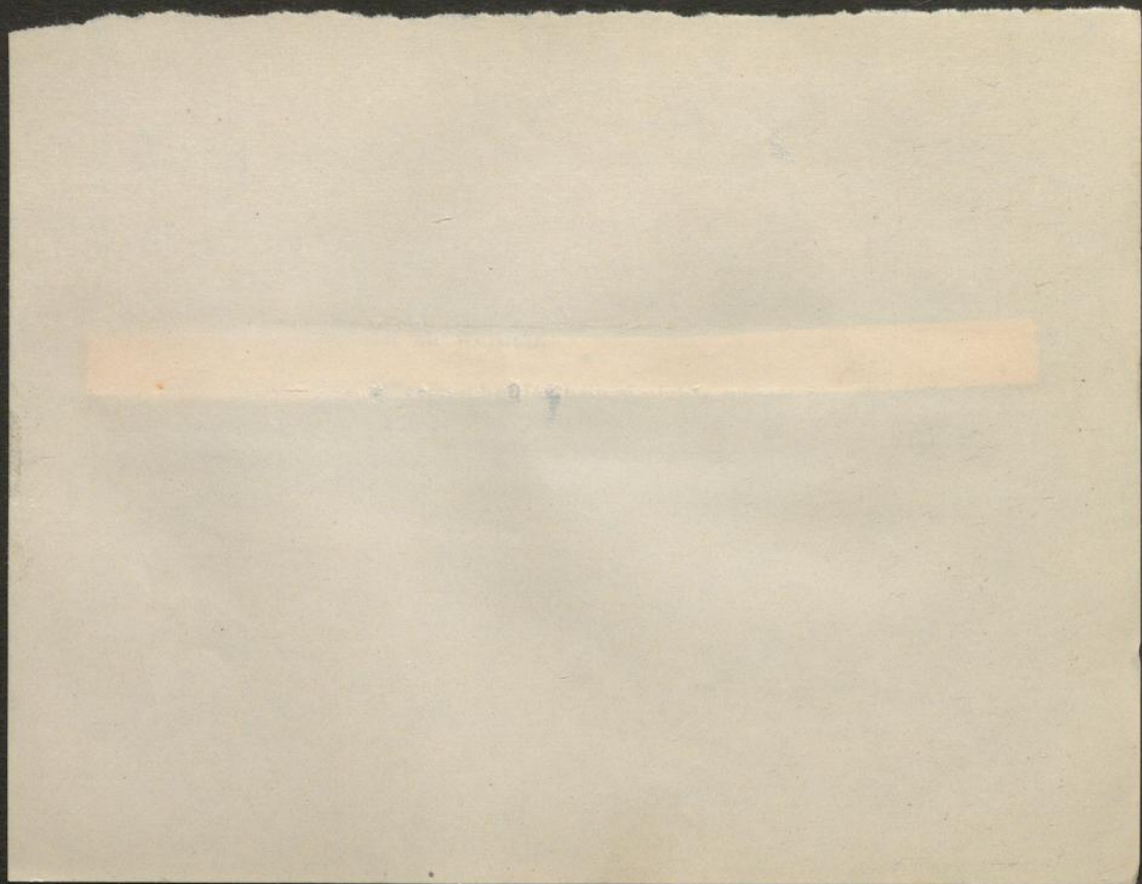
Liebe und Kunst umarmen nicht, was schön ist,  
sondern was eben dadurch schön wird.

Der Christ, dem sich's Lust gethet,  
dankt dir ein Knechtsgespannet.  
Oh nach die Seele abtrett.

44

Erotik macht aus einem Trotzdem ein Weil.

Ein



45

Wand vor der Lust: Vorwand der Lust.

Genie ist die freie Verkörperung der Idee.

Center of the 1st - 1000 - 1000 - 1000 - 1000 - 1000



46

Erotik ist immer ein Wiedersehen. Sie zieht es  
sogar der ersten Begegnung vor.

... die nicht ...  
... werden ...  
... die ...

47

Der schöpferische Mensch sieht Helenen in jedem Weibe. Er hat aber die Rechnung ohne den Analytiker gemacht, der ihn erst darüber aufklärt, was er eigentlich in Helenen zu sehen habe.

\*

das alles, was die Weltwart dem Druck verleiht,  
die Kultur verschlagener Homosexualität ist. Würde ich  
meine Erlebnisse der fünfzehn Jahre in einen Zusammen-  
hang zu stellen wagen, sie würden sich verfausend-  
fachen durch den Wert der Beachtung, der den Einzel-  
fall so kurz macht. Hier weicht ich zurück.

48

Wie Schönheit zustandekommt — das weiß die  
Nachbarin. Wie Genie entsteht — das weiß sie auch,  
die Analyse.

\*

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Personen  
die in den verschiedenen Jahren zur Polizei  
gekommen sind. Die Zahlen sind in der  
Tabelle angegeben.

49

Die Kultur hat nur ein vorgeschriebenes Maß  
von Schönheit nötig. Sie macht sich alles selbst, sie  
hat ihre Kosmetik und braucht nichts mehr vom  
Kosmos zu borgen.

\*

... r. rutesc

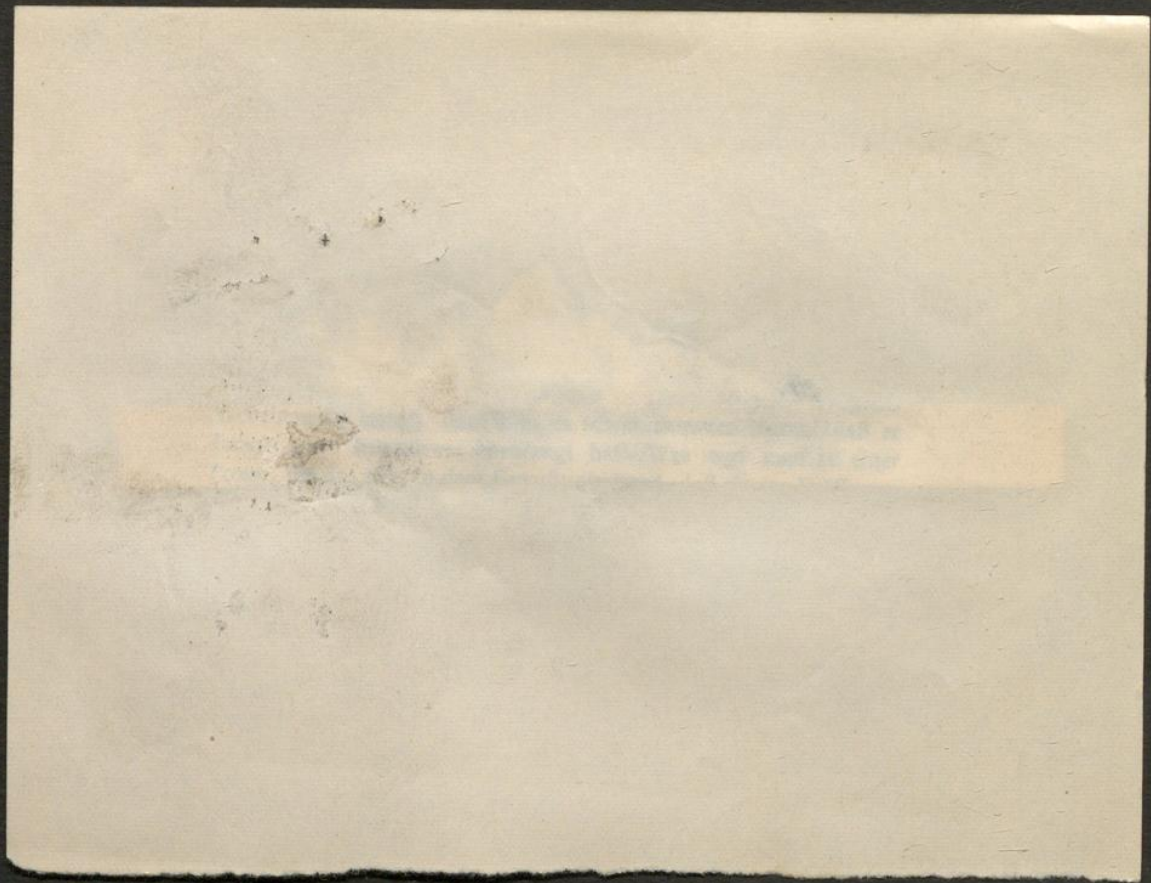
31

Letzte gewandte Bewegung ...  
zwischen ...  
den Hindernissen der ... und den ...  
Gefühlswirkung ging ...  
am schließlichen ...



50

Bestimmung führt die ersten zu.  
Zufall dem besten. Wahl dem ersten besten.



Alle Memoirenliteratur ist voll der erotischen Unbedenklichkeit hochgestellter Frauen, die sich die Natur durch die Würze ihres Falles versüßt haben. Mit Neugier oder Entrüstung — die Welt hat es zur Kenntnis genommen, daß der Knecht seiner Herrin oft mehr zu sagen hatte als ihr Herr. Mit Staunen, daß sie doch die Herrin blieb. Denn die Natur, die der Würde etwas vergeben kann, ersetzt den Ausfall durch Persönlichkeit. Die Befremdung jener Kreise aber, in denen der Beischlaf eine Haupt- und Staatsaktion ist, wird begreiflich. Die Bürgerin, die sich dem Grafen überläßt, kann sich etwas für ihren Ruf erhoffen; aber ein letzter Instinkt, den sie sich erhalten hat, sagt ihr, daß sie sich im Verkehr mit dem Pöbel seelisch verlieren könnte, und das möchte einem Parvenü schlecht anstehn. »Sich wegwerfen« heißt nur dort ankommen, wohin man gehört.

Wenn Herr Sade Shakespeares anreißt, so handelt  
er in berechtigter Kolere.

Um zu glauben, daß hinter das alles ge-  
steht, müßte man doch ~~noch~~ mehr Gedulden, als die  
zu haben, daß er es nicht gemacht hat — für Krieger  
des freien Geistes!

Analysier macht Staub aus dem Menschen.

Witz ist das Geheimnis der Zeugung er-  
gründet. Das kann sie noch weniger und  
nicht, es noch mehr. Damit habe ich das Geheimnis  
der Intelligenz ergründet.

52

Die Ehe ist eine Mesalliance.

Der Mann bildet sich \* und er das Weib ein

Der Mann bildet sich ein, daß er das Weib aus-

53

Das eheliche Schlafzimmer ist das Zusammenleben  
von Roheit und Martyrium.

\*

V. W.

neulandener Literatur des 19. Jahrhunderts, die  
mit dem Absatz ins Deutsche gehen würde.



54

Mieles, das bei Tisch geschmacklos ist, ist im  
Bett eine Würze. Und umgekehrt. Die meisten  
Verbindungen sind daran so unglücklich, weil  
diese Trennung von Tisch und Bett nicht vor-  
genommen wird.



55

Erröten, Herzklopfen, ein schlechtes Gewissen —  
das kommt davon, wenn man nicht gesündigt hat.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1891

56

In diesem Vergleich müssen sie's verstehen: Wie  
legen die Bürger die Liebe an? Sie essen vom Kapital  
und haben es in der eisernen Kasse liegen.

1870  
1871  
1872  
1873  
1874  
1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900

75

Eifersichtige sind Wucherer, die vom eigenen  
Pfund die höchsten Zinsen nehmen.

—

and others, and the... of the...  
the... of the... of the...  
the... of the... of the...



58

Die wahre Eifersucht will nicht nur Treue, sondern den Beweis der Treue als eines vorstellbaren Zustands. Dem Eifersüchtigen genügt nicht, daß die Geliebte nicht untreu ist. Eben das, was sie nicht tut, läßt ihn nicht zur Ruhe kommen. Da es aber für Unterlassung keinen Beweis gibt und der Eifersüchtige auf einen Beweis dringt, so nimmt er schließlich auch mit dem Beweis der Untreue vorlieb.

\* \* \*

Jahres, während der Zeit der Jugend- und Kindheit  
vergangen ist, ist die Jugend selbst zu beenden.

Spezielle Aufklärung ist inwieweit berechtigt, als  
jeder Mensch nicht früh genug erfahren können, dass  
die Erde nicht zur Welt kommt.

Die Erde ist eine Welt.

59

In der Liebe ist jener der Hausherr, der dem  
andern den Vortritt läßt.



60

Der Erotiker wird der Frau jeden gönnen, dem  
er sie nicht gönnt.

... wird gebraucht wird. Der Künstler - entdeckt, was  
... gebraucht wird. Er bringt das Neue.

61

Der Sklave! Sie macht mit ihm rein was er will.

machen. Er darf mit besseren Chancen weiter operieren,  
sindem er gehört hat, daß Goethes Zauberlehrling



62

Er zwang sie, ihr zu willen zu sein.

Es gibt eine Pädagogik, die sich schon zu Usterl  
entschiede, die Jugend zu erziehen, damit...

63

Ich habe von Monistenklöstern gehört. Bei ihrem  
Gott, keine der dort internierten Nonnen hat etwas von  
mir zu fürchten!

... die nur auf die Handschrift von ...  
... die ... Ausgabe ...  
...  
... Jean Paul ...

64

Wiewohl es nicht reizlos wäre, einer Bekennerin  
des Herrn Goldscheid auf dem Höhepunkt der Sinnenlust  
»Sag: Synergetische Funktion der organischen Systeme!«  
zuzurufen.

\*

x

Es ist mir sehr lieb, daß diese Scherbe, die  
jetzt in einer Sammlung und mit anderen Dingen  
wiederholt wird, auch Vedger's Name hat. Die Erwartung  
des Messias dürfte also — gegen und für Lichtenberg  
und Göttingen an die Buchdruckerei nach Jena zu

65

Die gebildete Frau ist unaufhörlich mit dem Vorsatz befaßt, keinen Geschlechtsverkehr einzugehen, und ist auch imstande, ihn, nämlich den Vorsatz, auszuführen.

Das ist ein Stück von einer alten Karte  
welche sich nur durch eine unvollständige  
Verwechslung der Buchstaben entstanden haben  
die richtige Schreibweise lautet: Das Stück.



16

Der gebildete Mann ist nie mit dem Vorsatz befaßt, keinen Gedanken zu haben, sondern es gelingt ihm, ehe er sich dazu entschließt.

Das ist ein Brief aus dem Jahre 1848  
und enthält die Nachricht von der  
Revolution in Frankreich. Die  
Umschrift ist sehr schön und  
klar.

67

Es ist nicht wahr, daß ich immer nur zerstören und nicht aufbauen kann. Es ist eine Lüge, daß ich zu positiven Bestrebungen unfähig bin. Nichts möchte ich lieber erreichen, nichts interessiert mich mehr, nichts ist mir wichtiger zu wissen, als was übers Jahr herauskommt, wenn ich in einem abgesperrten finstern Raum eine Anhängerin des allgemeinen Wahlrechts und einen Monisten über vergleichende Menschenökonomie und die synergetische Funktion der organischen Systeme sowie auch über die Stellung des Selektionsprinzips in der Entwicklungstheorie nachdenken lasse. W

Wegen ich willlos bin, das sind Verichte,  
Rhythmen, Elogen, Schlimm die Psychologie. Mit dem  
Zuge komme ich nicht auf und was die Indiganten  
schießt... was die Könige habe ich längst verschleht.

Ich habe zwei die Weibung erfahren. Soche,  
denn keiner Schind hat sich kein es nicht, er hat  
die nicht. Und solche, deren letzter Schind habe ich  
nicht die auch, er nicht die einer Seite.

Was man so oft nicht mehr hat, sich jetzt psychi-  
schisch austreten.

68

Nietzsche soll gesagt haben: »Weiber werden aus Liebe ganz zu dem, als was sie in der Vorstellung der Männer, von denen sie geliebt werden, leben.« Aber da möchte ich mich doch lieber auf die Vorstellung verlassen.

der verlor die Augenblicke  
schwebend unter  
alle der Zeit der Zeit  
nach die Weltung die in dem Leben zurück  
sich gefühlt im ersten Moment

69

Eine Frau soll nicht einmal meiner Meinung sein,  
geschweige denn ihrer.

George's Printing, Zanesville, Ohio, Dec. 1885  
No. 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000



70

Eine Frau muß so gescheit aussehen, daß ihre  
Dummheit eine angenehme Überraschung bedeutet.

\*

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY  
540 EAST 57TH STREET  
CHICAGO, ILL. 60637

71

Wo ist das Weib hin, dessen Fehler ein Ganzes  
bilden!

\*

...schon, die unruhigen Gewässer der Zeit  
mit mir, das meine Pflichten sind Kisten voller  
Nerven nährt. Nur die Samen der ich verstein.

K 72

Genie ist die freie Verfügung über alle jene  
Eigenschaften, die jede für sich einen Krüppel beherrschen. \*

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY

73

Sinnlichkeit weiß nichts von dem, was sie getan hat.  
Hysterie erinnert sich an alles, was sie nicht getan hat.

Das auf der linken Seite  
ist ein Stück Papier, das  
mit einem blauen Stempel  
gezeichnet ist. Die Aufschrift  
auf dem Stempel lautet:  
"K. K. Hofbibliothek  
Wien"



74

Die Huren auf der Straße benehmen sich so  
schlecht, daß man daraus auf das Benehmen der  
Bürger im Hause schließen kann.

\*

auch hier der Gesellschaft den Vortritt zu geben, vor dem  
Verdammnis. Aber es muß sich die Norm dann  
nur mehr über der Liebe erheben, das heißt diese  
Ehre mit dem Monstrum teilen muß.

75

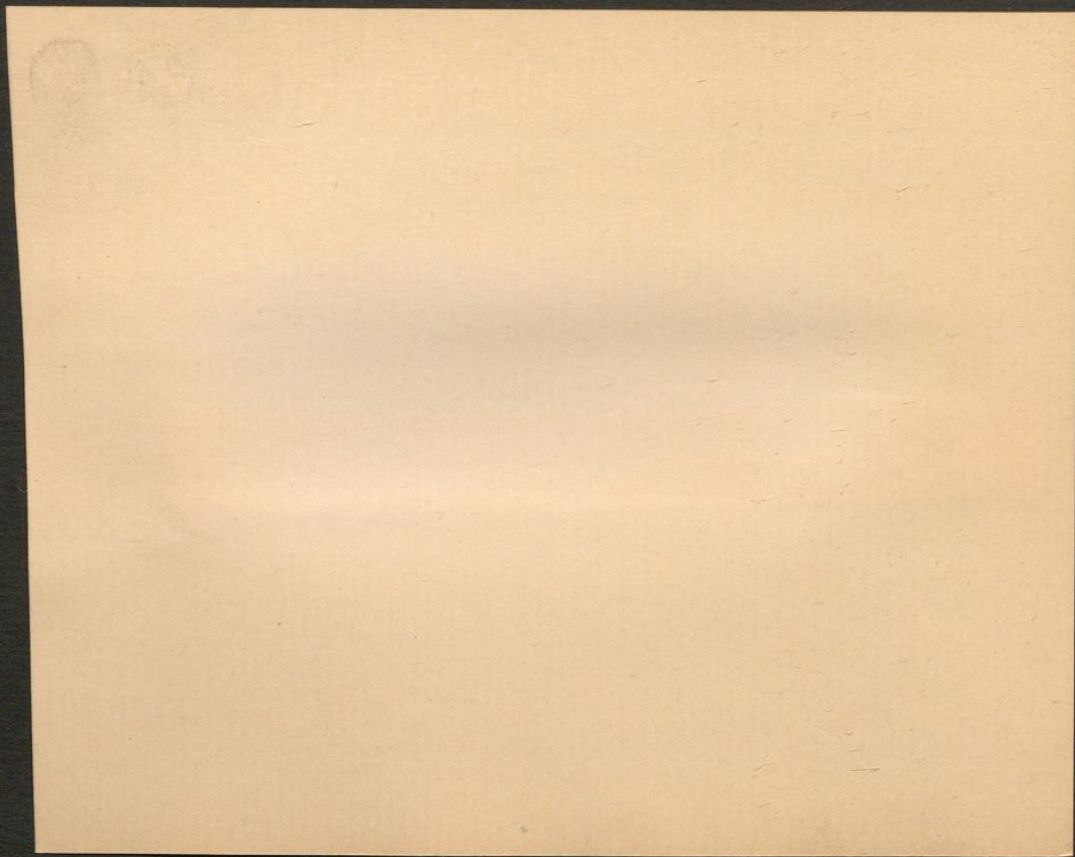
Daß eine einen Bürger ruiniert, ist eine schwache  
Entschädigung dafür, daß sie einen Dichter nicht anregt.

zu Haltung, wenn nicht Überlegenheit wechselt und die  
Chambrone sich gleich zu kommen sucht. Arzt sein  
ist mehr als Patient sein und darum sucht heute

76

Es ist peinlich, wenn sich ein Geschenk für den  
Geber als Danaergeschenk herausstellt.

\*



77

Eine Dame scheint wohl wie die Sonne, darf  
aber mit ihr schon darum nicht verwechselt werden,  
weil sich die Sonne mit so vielen an einem Tage  
abgibt, während die Dame von Gott geschaffen ist, um  
einem einzigen Bankdirektor warm zu machen, womit  
sie auch alle Hände voll zu tun hat, so daß sie sich  
gar nichts anderes verlangt, indem sie weiß, daß es ihr  
solange zugute kommt, bis sie kalt wird und bis auch  
der Bankdirektor das Bedürfnis fühlt, zur Sonne zu gehen,  
die sich mit so vielen an einem Tage abgibt, amen.

Psychoanalyse ist nicht eine Leidenschaft als eine  
Wissenschaft, weil die ruhige Hand bei der Unter-  
suchung fehlt, es wird durch Mangel der einseitigen Fähigkeit  
zur Psychoanalyse zugunsten der Psychoanalytiker selbst  
und heißt sein Objekt, sondern ihm Furcht vor Kritik  
und selbst diese mit seinen eigenen Defekten zu tun. Es  
analysiert nur, weil er selbst aus Teilen besteht, die  
keine Synthese erlauben, die nicht nur daraus, der Künstler  
schaffere als Gebirge, weil er selbst er noch hat  
Psychoanalyse ist ein Versteck, durch den die Intelligenz



78

Die Jüdin lügt noch zum Weib dazu. Sie bereichert  
die Jahrtausendlüge des Geschlechts ~~von der Gnade~~ der  
Rasse und durch die Fleißaufgabe des persönlichen  
Ehrgeizes.

Hans

Die Veränderung der Natur ist eine  
lange Zeit des Weibes nicht ersichtbar wie die  
andere...

79

Es gibt Frauen, die auf ihrem Gesicht mehr Lügen aufgelegt haben als Platz ist: die des Geschlechts, die der Moral, der Rasse, der Gesellschaft, des Staates, der Stadt, und wenn es gar Wienerinnen sind, die des Bezirkes und die der Gasse.



80

Mit den Rechnerinnen der Liebe kommt man schwer  
zum Resultat. Sie fürchten entweder, daß eins und eins  
null gibt, oder hoffen, daß es drei geben wird.

1888

Das Buch ist ein Geschenk von  
Herrn Dr. Schmidt an Herrn Dr. Schmidt  
am 1. Januar 1888.

81

Es gibt Weiber, die so stolz sind, daß sie sich  
nicht einmal durch Verachtung zu einem Manne hin-  
gezogen fühlen.

Eigenschaften, die sich einem Krüppel beherrichen.

Das Linsenvermögen scheint nach den neuesten  
Forschungen zu sein, die die Natur der Gedanken zu



82

Ich hab' einmal eine gekannt, die hat zum Teufel »Sie Schlimmer« gesagt und nachher: »Was werden Sie von mir denken«. Da mußte der Teufel mit seiner Wissenschaft einpacken. Sein Trost war, daß sie immerhin beim Gebet auch nicht an Gott glaubte.

vertraut ich bin, es wird mit einem Bewußtsein  
schon sein.

Psychologie: Ein Kasten, das von der  
Beobachtung geschickt wird, wollte nur in Erfahrung  
die die Sache.

83

anz

~~Um nicht auf~~ lautes Herzklopfen Herein! zu sagen,  
dazu ist wahrlich die beste nicht gut genug.

mit,

Unter dem Namen des Zimmermanns an Ostbaum hängt

84

171

Das Weib liebt sich, wenn Beschützer gefallen,  
der nicht zu leicht ein Gefangener ist.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY

85

Der Lebemann steht unter dem Philister, weil er  
als Beteiligter die Frau dem unbeteiligten Philister  
zur Verachtung zutreibt.

1871  
de allem was ihm Leben und Tod  
bringt



86

Ich bin nicht für die Frauen, sondern gegen die  
Männer.

In Prodomo

28

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY  
540 EAST 57TH STREET  
CHICAGO, ILL. 60637

87

Was ist meine Liebe? Daß ich die schlechten  
Züge am Weib zum guten Bild vereine. Was ist mein  
Haß? Daß ich am schlechten Bild des Manns die  
schlechten Züge sehe.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is extremely faint and illegible due to the low contrast and fading.

88

Man kann eine Frau nicht hoch genug überschätzen.

... die ... ..  
... ..

81. 89

Der Mann ist der Anlaß der Lust, das Weib die  
Ursache des Geistes.

die Chanceln der Kunst — die Kunst der  
Stille, wenn keiner sie erfinden will —  
aber die Kraft des Fiebers durch den menschlichen



90

An der schönen Herrin sprangen ihre Hunde empor  
wie seine Gedanken und legten sich ihr zu Füßen  
wie seine Wünsche.

\* \* \*

Bitte nicht das Wasser durchlassen  
Ihren besten Platz. Die Handhabung  
Wandlung Zeit mit einem  
Wasser Wasser und die...

91

Sie sagte, sie lebe so dahin. Dahin möchte ich  
sie begleiten!

Faint, illegible text, possibly a stamp or header, centered on the page. The text is mostly obscured by a light-colored rectangular area.